

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommissionen.

Sitzung am Freitag den 3. Februar cr. Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung.

- 1. Fischlinienregulierung für das Grundstück Alte Promenade Nr. 1 und Verkauf von südlichen Terrain zu demselben;
2. Antrag auf Einleitung eines Zwangsenteignungsverfahrens;
3. Fischlinienregulierung für das Grundstück Alter Markt Nr. 36;
4. Abkommen mit Adjunkten der Großen Mäler- und der Schmeereifrage wegen Befestigung einer Schlippe und wegen Landeserwerb;
5. Antrag auf Ausfertigung einer Kontrakte zur Erlangung von Projekten zu einem Geschäftshaus an Stelle des Rathstellersgebäudes;
6. Antrag auf Bewilligung zu Vorarbeiten für elektrische Beleuchtung und zur Erweiterung des Gasrostranges resp. der Gasanlage;
7. Projekt und Ansicht für Einrichtung Wasserleitung und Trottoir an der Volksschule in der Viehenaucrstraße;
8. Terrain-Erwerb von den Grundstücken Große Wallstraße Nr. 1 a und 1 b;
9. Feststellung von Submissionsbedingungen.
10. Bau-Etat für das Jahr 1888/89.

Aus der Stadt und Umgebung.

Handesamt Halle a. S., Meldung vom 1. Februar.

Angeboten: Der Tischlermeister Julius Luis August Manert Schilling 13 und Nath Erdmuths Malale Amos Schaefer, Streicher 28. Der Schneidermeister Ernst August Prinz, Galle und Anguste Marie Gerlich, Weidenhof. Der Buchbinder Mathias Josef Sturm und Christiane Henriette Emilie Maria Schmittmann, Düsselhof.
Geschlossenen: Der Hausknecht Wilhelm Albert Ernst Sule und Emma Anna Groder, Berlinstr. 6.
Geboren: Dem Schmiedemeister Josef Wulff, Weitestr. 11 1 S. Paul Adolf. Dem Schächlermeister Franz Josef Schwaiger, Albrechtstr. 19 1 T. Dittlie Margaretha. Dem Maldeinhaber Albert Simon, Viehenaucrstr. 9 1 T. Martha Luise

Berliner Stimmungsbilder.

Nachdruck verboten.

Das Kronprinzliche Palais in Berlin und seine Bewohner.

(Vergangenheit und Gegenwart)

Wahr wie sie wachen sich die Klagen der die „Armen“ erlangt Prominenten mit einem schmerzlichen und wehmüthigen Ausdruck dem vornehm-stillen, gegenüber dem jugendliche Palais des Kronprinzen zu, jenem Palais, auf dessen Klappe sonst um diese Jahreszeit ein festes Kommen und Gehen war, dessen Fenster Abends in hellem Lichtschimmer erglänzten und in dessen beglückseligten Räumen sich neben hohen Offizieren und Beamten die würdigen Vertreter der Wissenschaft, der Kunst und Literatur in zwanglosem Durcheinander als Gäste des fürstlichen Paars bewegten. Und jetzt? — Die Garderoben stehen wohl vor dem Portal, aber das letztere öffnet sich nicht, die Fenster sind verhängt und die Säle und Gemächer bleiben dunkel, fern im Süden, nicht eigenem Willen folgend, weilen die Bewohner und denken gewiss oft genug an das traute und kuschelige Heim in Berlin, wie auch an diejenigen, von denen sie dort so häufig umgeben waren.

Das kronprinzliche Palais hat ein wesentliches Stiel Berliner Geschichte miterlebt, und einige Rücksichte dürfen gerade jetzt vielleicht nicht uninteressant sein. Erbaut wurde es in seiner ursprünglichen einfachen Gestalt — wie man vermuthet von Kering, der auch die ersten Entwürfe des Zugsbaues geliefert — auf Veranlassung des Großen Kurfürsten für dessen müthigen Feldmarschall von Schomberg. Als dieser in englische Dienste trat, wurde es als Sitz des jeweiligen Gouverneurs von Berlin besetzt, bis es König Friedrich Wilhelm I. umgestaltete, sowie mit einem nebenliegenden Privatbause verbinden ließ und für den Berliner Kurfürst seines Sohnes, des Kronprinzen, bestimmte, der aber, als er die Regierung antrat, sofort in das stolze königlich-schloss überiedelte. Nach einer Reihe von Jahren bezog dann wiederum ein Thronfolger das Palais und führte alsbald in dasselbe eine hoheliche Frau Kronprinzessin ein — an einem winterlichen Dezemberborte 1793 war es, als ganz Berlin in eitel Jubel und Borne schwamm, um zwei fürstliche Bräute, die des Kronprinzen und seines Bruders, zu empfangen, und an diesem nordlich-sigen Tage war für Berlin eine neue, strahlend-schöne Sonne aufgegangen — Kronprinzess Luise.

Das seltsame, kleine Palais beherrschte von nun an das denbar fröhliche Familienglück, hier hüßte sich das fürstliche Paar an wohlthun, hier verlebte es die schönsten, wohlgeheulichen Stunden, in welche die Hofgesellschaft niemals fündend eingreifen durfte. „Gott sei Dank, daß Du nun wieder meine Frau bist!“ sagte nach der Rückkehr von einer rauhendenden Festlichkeit ein Friedrich Wilhelm zu seiner jungen Gemahlin, mit warmem Druck ihre Hände erlösend. „Wie“, frag jene lächelnd, „bin ich denn das nicht immer?“ — „Du nein, Tenere“, lautete scherzhaft lächlich die Antwort, „Du müßt ja zu oft Kronprinzess sein!“

Marie. — Dem Arbeiter Franz Wagner, Schützen. 12b 1 S. Karl Ferdinand Franz. — Dem Handarbeiter Wilhelm Woad, Weingarten 15 1 T. Anna Maria. — Dem Gärtner Karl Semmering, Marienburgerstr. 26a 1 T. Anna Elise. — Dem Dachdecker Otto Müller Spitze 17 1 S. Wilhelm Franz Karl. — Dem Schriftföher Wilhelm Aehle, an der Buderei 4 1 T. Margarethe Selene Maria. — 1 unebel T.
Geboren: Des Kaufmanns Zwis Müller S. Paul Friedrich, Eisenmünd und Grich 10 M. 7 T. Wulff. 8. — Der Buchver Friedrich Seuermann 37 F. 3 M. 27 T. Minif. — Des Buchhändler Wlad Anton T. Amos Ehn 11 S. 9 M. 14 T. Charlottenstr. 11. — Des Metallarbeiter Hermann Schmidt T. Luise, Friedrich Luise 1 S. 4 M. 21 T. Darg 14. — Der Schuhmacher Carl Meißner 88 S. 10 M. 23 T. Minif.

Handesamt Siebichenstein, Meldung v. 1. Februar.

Angeboten: Der Barbierher C. S. Hammelmann und F. Th. V. Wappflüder, Eichenortstr. 26.
Geschlossenen: Der Barbier C. G. S. Franke, Burastr. 88a und C. S. Ehrlich, Breitenstr. 5.
Geboren: Dem Fabrikanten C. M. M. Gruner 1 T. Neilsstr. 112. — Dem Zimmermann C. M. D. Winter 1 T. Rainsstraße 17. — Dem Handarbeiter O. V. Damppe 1 S. Böhmer 5.
Geboren: Des Handarb. C. F. S. End 3 M. 13 T. Gwenztr. 11. — Des Bredelbinder C. S. F. Houpe 7. 5 M. Wulffstr. 5. — 1 S. tobis, Weitestr. 32.

Handesamt Trotha, Meldung vom 15.—27. Jan.

Geschlossenen: Der Stelma chemist Karl August Friedrich Kaiser, Dor-Arleben und Witwe Brode, Karoline Amalie Angalte geb. Reichmann, Trotha. — Der Arbeiter Karl Gola und Maria Nagla, Trotha.
Geboren: Dem Maurer Julius Wähler 1 S. Seeben. — Dem Wädelmeister Edward Dauterbach 1 S. Trotha. — Dem Fabrikarbeiter August Wolf 1 T. Trotha. — Dem Fabrikarb. Karl Wähler 1 S. Trotha. — Dem Arbeiter Franz Endl 1 S. Trotha. — Dem Tischlermeister Wilhelm Dauterbach 1 T. Trotha.
Geboren: Des Arbeiter Wilhelm Bruchardt T. Marie 2 M. 28 T. Krämpfe, Trotha. — Des Handelsmann Wilhelm Beder T. Martha 3 F. 5 T. Krämpfe, Trotha. — Die Wiv. Johanne Hoffmann geb. Friedrich 84 T. Ulrichsstraße, Trotha. — Des Wädelmeist. Wulff, Köthlich S. Wilhelm 4 M. 7 T. Krämpfe, Trotha.

Der S. Ulrichsstraße-Verein hielt gestern Abend in der Kaiser Wilhelm-Halle eine Versammlung ab, in welcher zunächst die Rechnung gelegt wurde. Dieselbe schließt mit einem Ueberschuß von 226 M. ab. Nachdem darauf der Vorsitzende, Herr Oberdiaconus Baehler verschiedene geschätzte Mittelungen gemacht, sprach er über die Einrichtung eines Vehringsheims. Der Hauptzweck der Errichtung solcher mit großem Erfolg in Leipzig, Stuttgart, Berlin, Magdeburg u. dergleichen Vehringsheime ist, die fremden jungen Leute vor der Verführung durch Menschen zu bewahren, ihnen möglichst das fehlende Familienleben zu ersetzen

und sie zur Ordnung und guter Sitte anzubahnen. Das Vehringsheim soll kein Rettungshaus für unübergeordnete, sondern eine Bewahrung für die Söhne weniger bemittelte Eltern sein, welche dieselben ein ordnungsmäßiges Handwerk erlernen lassen wollen. Im Herbst 3 B. haben die Behörden und Private gewetteitert, ihr Eiferlein zur Errichtung einer solchen Heimstätte beizutragen und es giebt dort deren jetzt zwei, die gern bezeugt werden. Das Vehringsheim in der Hofstraße 141/16 zu Leipzig, am 1. April 1883 eröffnet, enthält einen Schlafsaal mit 20 Betten, ein Familienzimmer, in dem mit dem Hausvater verkehrt und gemeinlich gespeist wird, ein Koch- und Aufkochenzimmer. Eine Hausordnung schreibt den Anwesenden ganz genau vor, was sie zu thun und zu lassen haben. Der Hausvater und dessen Familie ist gehalten, eifrigsten zu verfahren, Sonntags zur Kirche zu vertreten, mit ihnen zu gehen, die Eltern der Vehrings über das Verhalten dererlichen zu unterrichten u. In Erkrankungsfällen der Vehrings sind gehalten, einer Krankenschwester zu verfahren; Sicherung anzuwenden, damit der Anhalt nach jeder Richtung hin keine Kosten empfinden. Kleine Ausgaben werden für die Vehrings gemacht und die Beträge von den Eltern eingezogen; darüber wird von beiden Theilen genau Buch geführt. Was zur Wohnung z. pro Kopf pro Monat 25 Mark, wovon allein nur die Kost im Durchschnitt 15,00 M. kommen. Ein gewiß niedriger Preis, wenn man die vollständige Kost: Fröh Kaffee, Frühstück, Mittagsessen, Vesper und Abendessen, dann das Baden in guten Betten, den Anhalt in guten Zimmern, die Aufwartung u. dergleichen, die Anhalten in Leipzig erhalten den Vehringsheim als ein nach der Vehrings dererlichen nebenbei viel gethan, dieselben vor eventuellen Ausfällen zu bewahren. Auch in unserer Stadt würden, wenn die Anhaltung dazu erst gegeben, sich gewiß edelgesehnte Menschen finden, die Schulen zu stiften und Mittel herzugeben zur Gründung eines solchen Vehringsheims. Die Veranlassungen der konfirmirten Jünglinge bei den Geselligen haben auch ihr Gutes thut, das aber nicht bieten, was den jungen Leuten in einer solchen Anstalt geboten wird. Dem Wähler wurde für seine werthvollen Mittelungen der Dank aller Anwesenden zu Theil.

* [Großfeuer in Siebichenstein.] Die Baumwollspinnerei von J. H. Rabe und Com. in Siebichenstein, eine der bedeutendsten Deutschlands, ist gestern Mittwochs Abend ein Raub der Flammen geworden. Durch Trodenlaunen eines Lagers auf dem zweiten Arbeitszweige entzündeten sich die darüberliegenden Dielen des dritten Saales und alle Bemühungen der Arbeiter, den Brand im Keime zu erlöchen, erwiesen sich bei dem raschen Umschlagen der Flammen, als erfolglos. Die Fabrik, ein aus 4 Etagen bestehender Kolossalbau, war 3. J. in vollem Betriebe; es waren cr. 400 Leute, meist Arbeiterinnen in dem Ge-

forialrath Sach vollzogen, die Namen lauteten: Friedrich Wilhelm Ludwig. Als eigentlicher Rufname wurde Wilhelm gewählt, und der „prächtige kleine Prinz“ ist heute unser greiser deutscher Kaiser!

Auch nachdem der Kronprinz als Friedrich Wilhelm III. den Thron bestiegen hatte, blieb er mit seiner Gemahlin in dem einfachen Palais wohnen. Aber dem königspaar lächelten nicht mehr so viel seltsame Stunden wie vor dem, als noch nicht die Kronen auf ihren Häuptern ruhten. Finstere Wolken zogen heran, die Schlacht von Jena war verloren, der König mit seiner Familie auf der Flucht, leer und verlassen stand das Palais da und die tiefste Entweihung drohte ihm: Napoleon, der seinen Einzug in Berlin gehalten, wollte, um die ganze Residenz zu demüthigen, in den Zimmern der Königin Luise wohnen. Doch ein unergründlicher Vaterlandsfreund, der Oberkonsistorialrath Erman, verhinderte das. Als der Kaiser bei der Vorstellung der Behörden sich beleidigend über die Königin Luise bediente, trat der greise Prediger erregt hervor und schiederte voll fittlicher Entrüstung Napoleon ein muthiges: „Sire c'est pas vrai!“ entgegen. Der Kaiser war betroffen, er bestrafte Erman nicht, begreife ihm im Gegentheil größere Achtung wie vorher und ließ seine obige Absicht unausgeführt.

Nach der Rückkehr im Dezember 1809 bewohnte das königspaar seltener das Palais. Im Frühling des nächsten Jahres beging die Königin hier ihren Geburtstag, mitten in dem fröhlichen Jubel aber äußerte sie wehmüthig: „Ich denke, es wird wohl das letzte Mal sein, daß ich meinen Geburtstag hier feiere.“ — und ihre bange Ahnung sollte in Erfüllung gehen.

Nach ihrem Hinscheiden vermochte sich der König erst recht nicht von dem bisherigen Heim zu trennen das einstige Wohn- und Schlafzimmer seiner Gemahlin im ersten Stock blieb genau in dem Zustande, in welchem sie es verlassen, oft weite er hier in trübem Sinnen. Dem Maler Ternie hatte er in dem Palais ein kleines Atelier einrichten lassen, um verchiedentliche Gemälde der Königin zu benedigen, eins derselben zeigte Luise auf dem Sterbebette. Der Künstler wagte es nicht dem Könige zu zeigen, bis dieser selbst darum bat, kaum aber hatte er einen Blick darauf geworfen, als er in lautes Weinen ausbrach. „Schrecklich wohl! Wie wiedersehen!“ rief er tief erschüttert aus und verließ das Zimmer.

Friedrich Wilhelm III. lebte zurückgezogen und überaus einfach, sein Schlafzimmer enthielt ein eisernes Bett und wenige andere, unbedingt nothwendige Möbel; im Arbeitsgemach befanden sich vielfache Erinnerungen an seine verstorbenen Gemahlin. Die anderen Räume waren hübsch und wohlgerichtet sowie mit vielen kunstschönen geräumt; auch ein kleines Theater war nicht vergessen, auf dessen Bühne häufig Vorstellungen vor dem König und seinen wenigen Gästen stattfanden. Nachher wurde an kleinen Tischchen gespeist und dem Zufall war dabei die Ordnung überlassen; Die Schauspiel- und Schachspielerinnen saßen allein, aber der Monarch kam häufig zu ihnen, um mit ihnen in seiner kurzen, jedoch stets liebenswürdigen Weise zu plaudern. Wollte er sich mit ihnen längere Zeit unterhalten, ohne darum durch seine übrigen Gäste behindert



Bäude beschäftigt, die nur mit Mühe unter theilweiser Zurücklassung ihrer Garderobe, das Freie zu gewinnen vermochten. Das Feuer entlief nach 6 Uhr, entzündete sich aber mit einer beträchtlichen Geschwindigkeit, daß binnen kurzer Zeit das ganze Gebäude ein einziges Flammenmeer bildete. Nachdem das mit Schiefer gedeckte Dach eingestürzt war, lohnten die geringen Flammen zum Himmel empor, ein Feuerregen, unermüdet mit brennenden Baumstücken, fiel auf die Umgebung herab und bedrohte die benachbarten Gebäude. Zum Glück herrschte fast vollständige Windstille, so daß der Brand auf seinen Herd beschränkt wurde. Die Giebelgiebelfeuerwehr, welche nach Verlauf einer halben Stunde zuerst auf der Brandstelle erschien, erhielt bald Verstärkung durch die hiesige städtische und freiwillige Feuerwehren, sowie die Feuerwehren von Gröllwitz, Rastendorf, Niesleben und Trotha. Die Thätigkeit derselben konnte sich indessen nur darauf beschränken, die der Fabrik zunächst liegenden Gebäude zu retten, was ihnen auch unter Anstrengung gelang. Das Wasser wurde mittelst Gumpenpumpen aus der vorbeistehenden Saale nach den Spritzen geleitet. Das Feuer war weitlich sichtbar und gewährte einen schauerlich-schönen Anblick. Nach Verlauf weniger Stunden war das Fabrikgebäude bis auf die massiven Umfassungsmauern ausgebrannt, mit denselben waren eine große Anzahl wertvoller Weibhühler, Spul-, Schlicht- und Kratzmaschinen u. dem verzeubenden Elemente zum Opfer gefallen. Von den im Keller lagernden Garnvorräthen konnte ein großer Theil noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der entstandene Schaden beziffert sich auf eine halbe Million Mark; an demselben participiren mehrere Versicherungs-Gesellschaften, so die Magden-Beipzig, die North British und Mercantile, der Londoner Phoenix, die Norddeutsche Feuer-Ver.-Gesellschaft u. A. Leider ist das zahlreiche Arbeiterpersonal, welches sich zum großen Theile auch aus hiesiger Einwohnern rekrutirt, angeht des Winters brodelos geworden und der bittersten Noth preisgegeben. Der Wiederaufbau der Fabrik und die Neuerrichtung derselben dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen. Das Etablissement, im Jahre 1861 von dem jetzigen Besitzer Herrn Hade erbaut und 1863 in Betrieb gesetzt, ist im letzten Jahrzehnt wiederholt vergrößert und mit den neuesten Maschinen ausgestattet worden. Die Firma trifft trotz der Verfallung ein hoher pecuniärer Verlust, da sie nicht im Stande ist, ihre zahlreichen Aufträge zu erledigen. — Wie verlautet, soll ein jugendlicher Arbeiter Verletzungen davongetragen haben, so daß er im Diagonalfenstere aufgenommen werden mußte.

* (Rechtation.) Bekanntlich soll in Kürze das der hiesigen Bergwerksbehörde gehörige umfangreiche Lagergebäude auf dem Ziegenberge durch einen implaneten Raubthier zerstört werden, der zu 600,000 M. veranschlagt ist und mit dem Abbruch zu sein, so gingen die Einladungen an die bezugigten Künstler und Künstlerinnen von dem königlichen Kammern Herrn, der in dem mit dem Palais durch einen Bogenzang verbundenen Nebengebäude wohnte, aus, und der König machte sich in den dort verammelten Kreis, nachdem die Tafel aufgehoben worden war.

Größere Festlichkeiten fanden in „Königs-Palais“, wie es die Berliner allgemein nannten, nicht mehr statt, und zahlreiche Volkswaffen tauchten sich nur selten um die Lampe. Dann war es aber nicht Neugierde, welche sie dort verammelten hielt, sondern künigliche Heilnahme mit dem gekrönten Denkwürdigen: einmal zu Anfang 1827, als der König sich beim Herabsteigen einer kleinen Treppe das Bein gebrochen hatte, das zweite Mal, als er sich nach der Herstellung am Fenster zeigte — einzelne Straßenjungen hatten den König zuerst dort gesehen, sie vereinigten sich mit ihren „Kollegen“ und sangen in hellem Chor: „Heil Dir im Siegerkranz, Unsem König sind die Weine wieder ganz!“ was den König so beflustigte, daß er den ganzen Schwarm in den Hof kommen und dort mit Klapsen und Stößeln beschenken ließ; am Abend aber war die ganze Stadt, ohne eine Verabredung, erleuchtet, — und das dritte und letzte Mal, im Juni 1840, als der König im Streit mit dem Kaiser, führte seine Gattin in die Stadt und in das Palais seiner Väter ein!

Ueber ein Jahrzehnt verging, im Innern des Palais herrschte Einsamkeit, bis plötzlich wieder ruhiges Leben in seinen Mauern erwachte und die letzteren vermundert an einem Feiertage 1858 immer näher dröhnendes Aufbegehren vernahm: Der Prinz von Preußen, der spätere Kronprinz, führte seine Gattin in die Stadt und in das Palais seiner Väter ein!

Paul Lindenberg.

Ältere Mittheilungen.

* Das „große Nacht-Geschehnis“, das Deutschland über ein halbes Jahr hindurch zu weiden vermocht hat, ist endlich „raus“, und dem „Gaulois“ gebührt die Ehre, dieses entscheidende Geschehnis den Franzosen entzückt zu haben. Das genannte Pariser Blatt nicht nämlich ganz genau sein gläubigen Lesern folgende ungeschwezte Geschichte auf: Nach der Niederlage bei Jena hat sich in Preußen eine „Anzahl von Liebende-Gesellschaften“ gebildet, von denen jede einen besonderen Zweck verfolgte. Eine derselben nannte sich „Nacht-Gesellschaft“ und überragte ihren Mitgliedern die Aufgabe, nach Frankreich zu gehen, sich dort niederzulassen, alle militärischen, diplomatischen, wirtschaftlichen Verhandlungen zu beenden und das Ergebnis dieser Verhandlungen ihrer Gesellschaft mitzutheilen. Um das leichter durchzuführen zu können, mußten die Mitglieder in das französische Heer, die Verwaltung und Landbauhüter eintreten. Da alle Deutsche von 18–25 Jahren der Gesellschaft angehören konnten, so brachte sie es bald auf eine gewaltige Mitgliederzahl und wurde nahezu ein Staat im Staat. Die preussische Regierung erlaubte sie auf alle Weise und bewilligte ihr bedeutende Geldunterstützungen. Diese Gesellschaft überlebte zwei kriegsreiche Jahrelänge. In besonderer Mäßigkeit, so fährt „Gaulois“ fort, „sah sie unter dem zweiten

der alten Baufestigkeit gegen Edele März vorgegangen werden. In dem getrennten Bericht von den Herren Neg.-Baumeistern Neg. und dessen demselben räumten Neg. und dessen demselben mündlichen Verhandlungsprotokollen wurden, nach Befragung der Bedingungen, wonach der größte Theil der Materialien wieder zum Neubau Verwendung finden soll, folgende Forderungen für den Abbruch gestellt. Nebelmann Müller 5400 M., Baumverwalter des Bauwesens 1000 M., Maurermeister Seifer 3750 M., Maurermeister Albrecht u. Co. 2600 M., Maurermeister Kempe 1800 M., Zimmermeister Brügger 3330 M. Der Zuschlag bleibt bedingungslos vorbehalten.

* Versteigerung. In hiesiger Gerichtsstelle wurde gestern im Wege der Auktionenversteigerung das in Gammeganschen Garten gelegene, vierstellige Anwesen 3 besagte Grundstück versteigert. Das Höchstgebot herr Ingenieurmeister Conrad Gagemann betrug mit 45 025 Mark ab.

* Nothlauf. In dem benachbarten Dorfe Mäßig graufert unter den Schwämmen der Nothlauf, so daß dortselbst in ganz kurzer Zeit über 20 Stüd verendet sind. Die Einwohner der Dorfschaften Mäßig, Gürtlich und Torna haben unter sich eine Vertheilung der Schwämme gegen Geldsummen getroffen, die jedoch noch nicht auf diese heimliche Krankheit ausgeht.

* (Einen einträglichen Broderwerb) hat sich ein hiesiger Arbeiter von hier vertrieben, indem er sich als Schwämmenverkäufer ausgeben, den Schwämmen in Dorf und Gammeganschen mittels Karte zum Jahreswechsel granulirte, wofür er je nach Verhältnissen 50 Pfg., 1 Mark, ja sogar 1 1/2 Mark als Zinslohn erhielt. Kam dann der richtige Schwämmenverkäufer, so seine Anwartschaft zu machen, so wurde diesem angedeutet, daß dieser ein Collegen sei, der letzteren zur Unterzeichnung des Jahresgebots in Empfang genommen habe. Der auf diese Art erzielte Betrag ist nicht unbedeutend.

* (Augsdüssel). Die vorerwähnte Straßengasse hat nach ein weiteres Opfer gefordert. Der bejahrte Maurer Meiß von hier führte beim Pflücken des Straßendamms an der Schwämmen wieder und einen Verdrüßlichen. Die verdrüßliche Frau von Meiß, die hier kürzlich gefahren Abend in dem Grundstücke gr. Wallstraße 3536 in unglücklich in einen Keller hinab, daß sie einen schweren Bruch des rechten Vorderarmes erlitt. Die Frau hatte sich an die Kellerthüre angelehnt, dabei aber nicht beachtet, daß dieselbe nicht verschlossen war.

Broding und Nachbarstaaten.

* (Landgeheiß in der Provinz Sachsen.) Dem vrennlichen Haushaltungsplan der Geheißverwaltung für 1888/89 ist folgende Beschäftigung, betreffend die Errichtung eines Landgeheißes in der Provinz Sachsen, im Jahre 1877 mitgetheilt worden. Die Ausführung dieses Geheißes bei Neustadt a. d. B. ist in die dort dadurch herbeiführte gewordenen Gebäude das brandenburgische Landgeheiß, welches selber in Vindenshausen war, untergebracht worden, wogegen die hiesigen Landgeheißer in der Provinz Sachsen in die dort dahin — im Auftrage des Königsgeheißes — in die dort angelegten hiesigen Landgeheißer Verwendung fanden. Damit wurde die in zehnjährigen Kreisen allgemein angeordnete Trennung der Landgeheißer von den Hauptgeheißern auch in Sachsen durchgeführt. Die hiesigen Landgeheißer sind in die dort für die Ueberführung derselben nach Vindenshausen im Sparamtsrückstellungen bestimmt worden sind, so ist doch nicht zu verkennen, daß Vindenshausen einen großen Theil der der Provinz Sachsen angehörigen Ländereien einbauen gelegen ist und daß dadurch denjenigen Ländereien, welche aus besonderem

Kaiserreich, wo sie ihr Pflichtenverhältnis unermüßlich fortsetzte. Um diese Zeit, es war im Jahre 1867, bestand in Preußen ein Nonnenkloster, das sich des besondern Schutzes des Königs Wilhelm erfreute und welches er oft mit seiner nähern Umgebung zu besuchen pflegte. In diesem Kloster bestand sich damals eine Schwestern- und Jungfrauenanstalt, die von Fürstin dieß. Die Fürstin hatte drei Brüder, die im französischen Heere dienten, nachdem sie die Schule von St. Cyr durchgemacht hatten. Der eine war Hauptmann, die anderen Leutenants. Sie waren Mitglieder der Gesellschaft „Nacht-Gesellschaft“. Man erinnert sich an den Namen der Gesellschaft, daß sie eine Unterredung zwischen zwei Offizieren herbeiführte, die den König in das Kloster begleitet hatten. Aus dieser Unterredung ergab sich die Schwägerin, daß man in Berlin die Absicht hatte, das Reich Karls des Großen wiederherzustellen und daß der erste Schritt hierzu die Eroberung von Köln-Weiden sein sollte. Die Fürstin sollte das Geheiß geben und die Königin und Kaiserin Frankreich als Grenzen gegeben werden. Die gute Schwägerin, erkrankte über den bevorstehenden Krieg, hatte nur einen Gedanken: ihre drei Brüder nach Deutschland zurückzuführen zu lassen. Aber das „Nacht-Gesellschaft“ trat unerschütterlich dahinter. Es behielt den König in Frankreich zu lassen, so wie es, was es wollte. Sie gehörten, einer der älteren, wurde in den Reihen der französischen Armee bei Metz getödtet, die beiden anderen lebten nach dem Kriege nach Deutschland zurück. Der „Gaulois“ merkt hierzu, daß die Gesellschaft mit dem letzten Namen nach heute besteht. Und das Alles im vollen Ernst! Großartig!

* (Neue Hinrichtungs-Methoden.) Die Kommission, welche von der letzten Legislatur der Vereinigten Staaten ernannt worden war, um eine humanere und praktischere Hinrichtungs-Methoden als die gegenwärtige vorzuschlagen, hat der „New-Yorker Handelszeitung“ zufolge nunmehr die gegenwärtigen Legislatur einen Bericht vorgelegt. In diesem Bericht werden folgende beachtenswerthe Vorschläge gemacht: Hinrichtung von Verbrechern mittelst Elektricität; Hinrichtung in einem Staatsgefängnis; der Verurtheilte soll erst kurz vor der Hinrichtung davon benachrichtigt werden, daß seine letzte Stunde gekommen; die Geheiß des Verurtheilten soll den Verurtheilten an anatomischen Zwecken überantwortet und nicht an die Angehörigen derselben zur Verfügung überwiehen werden; es sollen keine Besuchsbeschränkungen der Hinrichtung betreiben dürfen, um eine vollständige Schilderung der letzten Augenblicke des Verurtheilten zu verhindern.

* (Vom Vaperischen Hofe) weiß die „N. Fr. W.“ zu berichten: Nachdem die Königin-Mutter sich fast zwei Jahre lang von allen Feiern und Feierlichkeiten bei Seite gehalten hatte, entließ sie sich jüngst, die ihr gebührende erste Stelle im Kreise der königlichen Familie wieder einzunehmen, und gab vor einigen Tagen in der großen Zehnten der Hofen ein Familienfest. Kurz vorher hatte die Königin ihren kranken Sohn, den König Otto, in Fürstentum befehligt. Sie hatte gewünscht, daß derselbe, wenn es sein Zustand gestattete, seinen Wunsch künig in Hofen schwangen nehme. Die beabsichtigten Besuche hatten nun zwar die Ueberzeugung für zulässig erklärt, aber doch gerade, daß der König in der Nähe der Hauptstadt bliebe, damit der leitende Arzt der Königin, Frauensfeld, Dr. Großhei, zu jeder Zeit möglichst rasch zum Könige berufen werden könne. Derselbe bleibt also auch für die Zukunft in Fürstentum. Der Kaiser mit seiner Befandlung betraute Frauenfeld, Dr. Müller wurde ein feiner Anblick von dieser Stelle erlöhren, und werden abwechselnd je ein Assistent und vier Wärter der Königin Frauenfeld in der Umgebung des Besuchs zu verhindern.

* (In die nicht zu langweilen.) Einem baugabenden Lehrling verhandelt, wie der „Berliner Abendblatt“, dieser Tage die Frauenburger Polizei das auf acht Tage Arbeits-

Interesse sich Kenntlich von dem Gesehene dabei sehr schärfen wollen, großentheils wenn den Jünglingen angemessen werden. Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

* (Wahlrecht, 30. Januar.) (Ein schwerer Unfall.) Der Herr, der die Provinz Sachsen, als die einzige, welche innerhalb ihres Bereichs kein Landgeheiß besitzt, sich gemessen haben zurückgekehrt, so lange das hiesige Landgeheiß in der Provinz Brandenburg untergebracht und der Uebernahme des dortigen Landgeheißes unterstellt ist. In Folge dessen sind seit Jahren aus Kreisen der Landesverwaltung, wie der Minister der Provinz, kein erneuertes Antrage auf Zurückverlegung des hiesigen Landgeheißes nach der heimathlichen Provinz gestellt worden, Anträge, welche in ihrem Sinne auf die übrigen Provinzen des Staats eine billige Berücksichtigung wohl beruhen würden. Es wird nun beachtet, daß das hiesige Landgeheiß auf einer zum Bau des geeigneten erdigenen Parzelle des zur Dronde-Metris gehörigen Vorwerks Kreuz (Gröllwitz) ein besonderes Etablissement herzustellen. Der Hauptplan ist, wie das ganze Werk, auf dem Punkte der der Saale gegenüber und mit der Stadt Halle, dem Mittelpunkt der Provinz, durchgehenden Eisenbahnen, durch zwei öffentliche Wege zur Länge von 3 beim 3/4, Kilometer verbunden. Gegen die Wahl des Ortes dürfte wohl kein begründetes Bedenken zu erheben sein. Die für die Vertheilung hiesigen Landgeheißes angebrachten, bereits entliehen Geldsummen unter Nr. 3 angegebener Art von überhaup 400,000 M. Im nächsten Veranschlagungsplan soll jedoch überdies nur der Beihilfe-Anteil (für 100 Hengste bemessen), sowie das Weisbuhagebäude hergerichtet werden, zu welchen Zweck als erste Rate der Gehaltsausgaben der im Veranschlagungsplan unter Nr. 3 angegebener Betrag von 130,000 M. anfangsmäßig erforderlich wird.

